



M I T T E I L U N G E N

AUS DEM
OBERÖSTERREICHISCHEN MUSEALVEREIN
- GRÜNDUNGSJAHR 1833 -



GESELLSCHAFT FÜR LANDESKUNDE

30. Jahrgang

Juni 2000

Heft 3

Vor 80 Jahren:

Das Museum Francisco-Carolinum wird Oberösterreichisches Landesmuseum

- Durch die Unterschriften am letzten Mai 1920 wurde der am 5. Mai 1920 vom Oberösterreichischen Landtag beschlossene Vertrag zwischen dem *Verein "Museum Francisco-Carolinum"* und dem

Land Oberösterreich rechtswirksam, wonach der Musealverein das Gebäude Museumstraße 14 samt aller Einrichtungen und dem gesamten Vermögen übergibt, damit auch *die in Aufbewahrung befindlichen Gegenstände*, also die Bestände der kunst- und kulturgeschichtlichen und der naturwissenschaftlichen Sammlungen. Das Land Oberösterreich führt - laut Vertrag - das Museum als "Oberösterreichisches Landesmuseum" weiter, es übernimmt die auf dem Museumsgebäude sichergestellte Darlehensforderung der Allgemeinen Sparkasse (100.000 Kronen) und führt die Arbeit mit den drei in den Landesdienst übernommenen *Beamten* (Direktor Dr. Ubell, Kustos Dr. Kerschner, Sekretärin Zechenter), den *qualifizierten Dienern* (Präparator Stolz, die Tischler Brunmayr und Winter) und den *Dienern* (Portier Hackl und die Diener Grüner und Nening) weiter. Der Musealverein bewilligt die diesbezügliche grundbücherliche Eintragung bei der Liegenschaft Landtafeleinlagezahl 432 (Museumstr. 14).

Stichtag für die Übernahme war der 1. Juni 1920, für die Überführung des Personals galt der 1. November 1919.

In der beginnenden Inflation war es dem Musealverein nicht mehr möglich, Gehälter und Aufwand für den Betrieb des Museums zu zahlen. Die finanzielle Lage war schon 1914 ungünstig, die Schulden erhöhten sich in den Kriegsjahren. Eine außerordentliche Generalversammlung am 15. Oktober 1919 genehmigte die Verhandlungen mit dem Land Oberösterreich, die mit dem genannten Vertrag abgeschlossen waren.

Es gibt zwar heute auch Vereinsmuseen aus der Zeit der Monarchie in Städten (z.B. Enns), in Ländern (z.B. Tirol), auch bei Bundessammlungen (z.B. Österr. Volkskundemuseum in Wien), durch die Zuerkennung eines neuen Status an wichtige Sammlungen ist aber die Entwicklung in gewissem Sinne gegenläufig. Ob die (Teil-)Selbständigkeit auch eine echte Unabhängigkeit bedeutet?

Es läßt sich nicht sagen, ob und für wen der Wechsel des Jahres 1920, der sich ja nicht nur im Namen einer Institution ausdrückte, ein freudiger Anlaß war oder heute noch ist. Nicht mehr der Protektor aus dem Herrscherhaus (Erzherzog Franz Karl) als Namensgeber, sondern das Bundesland. Das Museum hat in den Jahren des Aufbaues immer an die Arbeit für das (Kron-)Land geglaubt und Bedeutendes auf dem Gebiet der Geschichtsforschung, der Archäologie und der Naturwissenschaften geleistet, es hat auch 1919 in derselben Weise für das Bundesland gewirkt. In den schwierigen Jahren des Museumsbaues bis zur Eröffnung 1895, als der Verein nur mit Hilfe der Allgemeinen Sparkasse die Vollendung erreichte, hat er sich gegen eine Übernahme durch das Land ausgesprochen. Kurz nach 1920 war die grundbücherlich sichergestellte Darlehensschuld von 100.000 Kronen ein Pappenstiel geworden, da man mit Millionen und Milliarden zu jonglieren begann. 1923 wurde das Darlehen vom Land an die Sparkasse zurückgezahlt. Das Archiv des Musealvereins von der Gründungsphase 1833 durch fast ein Jahrhundert intensiver Tätigkeit kam 1923/26 in das Oberösterreichische Landesarchiv - übrigens auch eine Institution, die dem Musealverein ihr Entstehen verdankt.

Dem Verein blieb die Aufgabe, sich um die wissenschaftliche Forschung zu bemühen, im Sinne seiner seit 1972 erweiterten Bezeichnung als "Gesellschaft für Landeskunde" weiter zu wirken, was durch die Publikationen und durch verschiedenartige Veranstaltungen geschieht. Dem Land Oberösterreich blieb weiterhin die Verpflichtung, für entsprechende Unterbringung, Betreuung und Ausstellungsmöglichkeiten der übernommenen Bestände zu sorgen:

Die Landesgalerie mit besonderer Berücksichtigung der zeitgenössischen Kunst hat sich im alten "Museum Francisco-Carolinum" breit gemacht, im Schloß sind die kunst- und kulturgeschichtlichen Bestände zugänglich, die Archäologie führt ein Schattendasein, die Naturkunde hat entsprechende Arbeitsräume im Biologiezentrum in Urfahr erhalten, aber ein seit Jahrzehnten versprochenes Museum für Natur und Umwelt blieb noch ein Wunschtraum, von einem Technischen Museum, einem Eisenbahn- oder Verkehrsmuseum gar nicht zu reden. Das Jahr 2000 würde nicht nur einen neuen Museumsdirektor, sondern auch ein neues Museumskonzept brauchen!

Georg Wacha

AUS DEM VEREIN:

Neubeitritte: Karin Angerer, Linz; Ilse Derflinger, Linz; Liselotte Ehmeier, Marchtrenk; Ing. Manfred Eysn, Puchenu; Elisabeth Felkl, Linz; Renate Hahn, Linz; Erika Hulek, Linz; Elke Jammerneegg, Linz; Dipl.Ing. Klaus Lainer, Linz; Mag. Gerda Lerch, Linz; Dr. Josef Nestinger, Bad Ischl/Linz; Josef Penc, Wels; Gretl Voglmayr, Linz; Dr. Helmut Wagner, Linz; Amalia Winter, Linz.

---ooo000ooo---

HILFE IM VEREINSBÜRO

Schon vor einiger Zeit bekam unsere Sekretärin, Frau Eveline Doubek, bei ihrer Büroarbeit eine tatkräftige Unterstützung: Frau Karin Angerer hat sich liebenswürdigerweise bereit erklärt, regelmäßig ins Büro zu kommen und bei den anfallenden Arbeiten mitzuhelfen - und das ehrenamtlich, wie es auch bei Frau Doubek der Fall ist. Wir danken Frau Angerer für ihr selbstloses Engagement!

---ooo000ooo---

NEUE PRÄSIDIUMSMITGLIEDER

In der Präsidiumssitzung vom 2. März 2000 wurden einstimmig die Herrn Willibald Rührnößl und Dr. Bernhard Prokisch in das Präsidium berufen. Herr Rührnößl, ein ehemaliger Lehrer, soll die Öffentlichkeitsarbeit des Vereines intensivieren, während Dr. Prokisch als Bereichsleiter im Schlossmuseum eine noch engere Zusammenarbeit des Vereins mit dem Landesmuseum gewährleisten wird.

Auf eine gedeihliche und fruchtbringende Zusammenarbeit!

---ooo000ooo---

Wie man dem Impressum entnehmen kann, haben sich unsere Bürozeiten geändert.

Aus arbeitstechnischen Gründen steht das Vereinsbüro nunmehr jeweils am

Montag und Mittwoch von 9,00 bis 12,00 Uhr

für den Parteienverkehr zur Verfügung.

---ooo000ooo---

Die meisten unserer Mitglieder haben erfreulicherweise ihren Mitgliedsbeitrag für das laufende Jahr bereits entrichtet.

Jene, die es noch nicht getan haben, werden höflich ersucht, dies bald nachzuholen!

Sollte ihnen der im Heft 1 beigelegte Erlagschein verlorengegangen sein, können sie den Mitgliedsbeitrag bei jeder Bank auf das Konto **0200-302610 der Sparkasse Oberösterreich** einzahlen oder aber im Vereinsbüro bar erlegen.

BEITRÄGE, DIE IN UNSEREM NÄCHSTEN JAHRBUCH ERSCHEINEN WERDEN

DIE GRABUNGEN DES ÖSTERREICHISCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS IM EHEM. BENEDIKTINER-KLOSTER („SCHLOSS“) MONDSEE

**V. INTERDISZIPLINÄRE AUSWERTUNG DES INHALTES
EINER NEUZEITLICHEN JAUCHENKISTE.**

Gerhard Forstenpointner, Andreas Hassl, Alice Kaltenberger,
Friedrich Kaltenberger, Stefan Karwiese, Iris Müller

**„...ICH BIN MIT DIESEM KNECHT GESCHWISTRIGT KINDER...“.
DER PROZESS GEGEN MARIA STUMVOLLIN UND JOHANN SCHERB (FREISTADT/WEINBERG 1783) ALS
BEISPIEL DER STRAFPRAXIS BEIM DELIKT „INZEST“ IM 18. JAHRHUNDERT.¹**

Von Susanne Hehenberger

DAS EISZEITALTER IN OBERÖSTERREICH

Teil III

DAS EISZEITLICHE GESCHEHEN

IN DEN NICHT VERGLETSCHERTEN GEBIETEN OBERÖSTERREICHS UND DIE ENTWICKLUNG IM HOLOZÄN

Von Hermann Kohl mit 67 Abbildungen

BEMERKUNGEN ZUR AUFFINDUNG VON HOLZFÄSSERN IM EHEMALIGEN KLOSTER MONDSEE

von Johann Offenberger

DIE FELSBILDSTATIONEN KOLLERGRABEN UND HOCHKOGEL AM SÜDHANG DES SCHAFBERGES

Ein Nachtrag zum Thema „Die Felsbilder des Wolfgangtales“

(Jb. O.Ö. Mus.-Ver. Bd. 141/1)

Von Werner Pichler

DIE FELSBILDER DES NÖRDLICHEN DACHSTEINGEBIRGES

Werner Pichler

JUNGSTEINZEITLICHE WILDVOGELFUNDE AUS ÖLKAM/OÖ.

Von Manfred Schmitzberger (mit 1 Abbildung)

KUNSTGATTUNG? TATSACHENBERICHT? TÄUSCHUNG?

SELBSTBIOGRAPHIEN AUS OBERÖSTERREICH IM 20. JAHRHUNDERT

von Harry Slapnicka

**„VILLA NOSTRA PFAFFENHOVEN DICTA“ – DER „ALTE PFARRHOF“ DER PFARRE GILGENBERG
AM WEILHART (MAIRHOF NR. 4)**

Margareta Vyoral-Tschapka

Museen, die es in Linz gab, gibt oder geben sollte

16. Das Linzer (Pferde-) EISENBAHMUSEUM - eine Vision!

In memoriam Arch. Anton WILHELM * 28.6.1900 Frankenmarkt + 24.10.1984 Linz

Seit einiger Zeit bietet Linz-TEC, das Technische Museum in einem Teil der ehemaligen Hermann-Göring, dann Voest-Werke, einen Überblick über die Entwicklung der Schwerindustrie mit besonderer Berücksichtigung der Erfindung des LD-Verfahrens und der späteren Verbesserungen. Seit gestern ist über ein Spezialgebiet eine eigene Schausammlung in dem Gebäude auf dem Südbahnhof-Markt, das den Namen K.K. PRIV ERSTE EISENBAHN-GESELLSCHAFT trägt, zu sehen. Hier erhält man einen Überblick über die Projekte zur Verbindung von Moldau und Donau durch geplante Staustufen der Flüsse, dann durch Herstellung eines neuen Landweges für eine "Holz- und Eisen-Bahn" nach Franz Anton Ritter von Gerstner.

Endlich haben die Eisenbahngeschichtlichen Sammlungen eine dauernde Heimstätte gefunden. 1925 hatte die Bundesbahndirektion Linz im Auftrag des Bundesministeriums für Handel und Verkehr bei der Suche nach Resten der alten Anlagen und des Betriebes wichtige Exponate zusammengetragen. 1942 waren diese an das Landesmuseum gekommen. Anton Wilhelm, der Erbauer des Linzer Hauptbahnhofes nach den Zerstörungen des zweiten Weltkriegs, stellte Räume an der Zufahrtstraße zum Bahnhofsplatz zur Verfügung, 1952 wurde dort das Denkmal für Franz Anton von Gerstner aufgestellt, 1958, zum hundertjährigen Bestand der Eisenbahnverbindung von Linz nach Wien, ganz in der Nähe bei der Bundesbahndirektion für Oberösterreich und Salzburg drei Lokomotiven aus dem 19. Jahrhundert ("Licaon", "H.Haswell" und "Fusch").

Wilhelm Freh gab den Erinnerungen an die Pferde-Eisenbahn, an die Kaiserin-Elisabeth-Bahn und an die Hofwartesäle im Schloß eine Bleibe, zusammen mit Fritz Czauczer von den ÖBB stellte Anton Wilhelm 1971 die Exponate als "Die Eisenbahngeschichtliche Sammlung des Oberösterr. Landesmuseums" auf (Kat. Nr.72).

Unter Wilfried Seipel, der das Museum Francisco-Carolinum aus dem Dornröschen-Schlaf erweckte und das Hauptwerk des Historismus im Lande wiedererstehen ließ, mußten diese Bestände der Ausweitung der Großausstellungen Platz machen. Die Bundesbahn übernahm die verpackten Sammlungen und überlegte ... sie überlegte sehr lange... was mit den "europäischen Raritäten und historischen Kostbarkeiten" (so der Titel eines Aufsatzes im Linzer Volksblatt 1950 Nr.262) geschehen sollte.

Der Bahnhof Engelhof, wo die Linie von Linz nach Gmunden mit 471,1 Meter ihren höchsten Punkt erreichte, sollte die neue Unterkunft sein. Aber endlich hat sich doch die sinnvolle Unterbringung in dem traditionsreichen Gemäuer in Linz ergeben, viele Jahre mußten vergehen, hatte doch 1996 ein Pferdeisenbahn-Forscher mit Recht "erschreckende Geschichtslosigkeit in Linz" festgestellt (OÖN vom 1.2.1996).

*War noch zur Jahrtausendwende zu befürchten, daß der alte Bahnhof der Kaiserin-Elisabeth-Westbahn einem Glaspalast weichen müsse, so setzte sich später die Überzeugung durch, daß dieses ehrwürdige Denkmal mehr als anderthalb Jahrhunderte seit dem Bau 1858 überdauern soll. Mit dem **Eisenbahnmuseum** hat aber Linz endlich seine Schausammlung an einem würdigen Platz erhalten. Es ist geplant, in der Ferienzeit zur Erinnerung an die Fahrt Kaiser Franz I. auf der Pferdeisenbahn nach Magdalena am 21.Juli 1832 Fahrten von Kindergartenkindern mit dem nachgebauten "Hannibal" vom Denkmal an der Pferdebahnpromenade (zu den Kulturtagen vom Hauptbahnhof nach Magdalena übertragen) bis zu dem kurzen Stück der restaurierten Trasse der "Holz- und Eisen-Bahn" zu führen, wo ein entsprechendes Steinmonument auf die Bedeutung von Magdalena, Urfahr und Linz für die Geschichte des Schienenverkehrs in Österreich und in Mitteleuropa aufmerksam macht.*

Das neue Museum am Südbahnhofmarkt wird mit Wechsellausstellungen auf die Nebenlinien und deren Ausbau im Sinne einer Erschließung Oberösterreichs für den öffentlichen Verkehr ausmerksam machen, einzelne Denkmale wie die Eisenbahnbrücke über die Donau werden dort entsprechend gewürdigt werden, eine neue Attraktion für die Donaustadt ist entstanden!

ZU PFERDEEISENBAHN UND EISENBAHNMUSEUM

Lit.: Hanns Kreczi, Linz Stadt an der Donau, 1951, S.52, n.104: Eisenbahnmuseum; - Franz Pfeffer, Oberösterreichs erste Eisenbahn, OÖHbl. 5, 1951, S.97-181; - Arthur Fischer-Colbrie, Eine eisenbahngeschichtliche Sammlung in Linz, OÖ Kulturbericht 1952, F 10; - Franz Pfeffer, Franz Anton von Gerstner und die erste Überlandbahn des europäischen Festlandes, in: Notring-Almanach 1955: Ideen aus Österreich, Wien 1954, S.74f.; - Ders., Ein Baudenkmal der Verkehrstechnik, OÖHbl. 10, 1956, S.130-138; - Hans Commenda, Kaiser Franz I. besichtigt die Maximilians-Türme in Linz (19.bis 23.Juli 1832), JbOÖMusVer 104, 1959, S.125-134 (Magdalena: S.130); - Oberösterreichs erste Eisenbahn in zeitgenössischen Schilderungen, OÖHbl. 16, 1962, S.107-116; - Otto Constantini, Die Linzer Pferdeeisenbahn, 1963 - Georg Wacha, Museen in Linz 5. Eisenbahn-geschichtliche Sammlungen, in: Linzer Kulturhandbuch, hg. Hanns Kreczi 1, 1965, S.270f. (*wünschenswert wäre die Erweiterung der Sammlung zu einem Technischen Museum mit bes. Berücksichtigung der Verkehrsentwicklung in Linz bzw. im ö. Raum*); - Herbert Humer, Pferdeeisenbahn Linz-Budweis, Freistadt 1967; - Milos Svoboda, Zacalo to koněsprezkou, Prag 1968; - 140 Jahre Pferdeeisenbahn Linz-Budweis (Ausstellung im Technischen Museum in Prag), OÖ Kulturbericht 22, 1968, F.36; - Rudolf Niederhuemer, Sonderausstellung "Pferdeeisenbahn Budweis-Linz" (Technisches Museum WIEN), Blätter für Technikgeschichte H.31, Wien 1969, S.113f.; - Die Pferdeeisenbahn Budweis - Linz - Gmunden. Führer zur Gastausstellung des Technischen Nationalmuseums Prag im Linzer Schloß, Linz 1969 (Faltblatt); - Wilhelm Riehs, Die Pferdeeisenbahn Budweis - Linz - Gmunden mit besonderer Berücksichtigung der Südstrecke Linz-Gmunden (1836-1859), 16. Jahrbuch des Musealvereines Wels, 1969/70, Wels 1970, S.169-192; - Anton Wilhelm - Wilhelm Freh - Fritz Czauzer, Die Pferdebahn Budweis - Linz - Gmunden. Die Eisenbahngeschichtliche Sammlung des Oberösterreichischen Landesmuseums. Ausstellung im Linzer Schloß (Kat. Nr.72), Linz 1971; - Anton Wilhelm, Oberösterreichische Eisenbahngeschichte und oberösterreichisches Eisenbahnmuseum, Zeitschrift "Oberösterreich" 23, 1973, H.1, S.54-56; Reinhold Huyer, Die Pferdeeisenbahn Budweis-Linz, in: Budweis, hg. Karl Adalbert Sedlmayer, 1979, S.305-334; - Oskar Maschek, Die Pferdeeisenbahn Budweis-Linz, in: 30 Jahre Verband der Böhmerwälder in Oberösterreich, Festschrift, Linz 1979, S.80-91; - Podmínky celostátní neomezené anonymní soutěže na umělecký návrh památní stříbrné 100 Kcs mince ke 150. výročí zahájení dopravy na trati koněspřežné železnice České Budějovice - Linec (1.8.1832), Státní Banka Československá Prag 1980; - zahlreiche Aktivitäten zum Jubiläumsjahr 1982: im Nordico die von Günther Heiter initiierte Ausstellung 150 Jahre Pferde-eisenbahn Linz-Budweis (Kat. StML 29), im Landesmuseum ein Katalog von Benno Ulm und Alfred Marks, Dokumente aus der Sammlung Bergauer zur Eröffnung der Pferdeeisenbahn vor 150 Jahren (Kat. Nr.111), eine zusammenfassende Veröffentlichung von Franz Pfeffer-Günther Kleinhanns, Budweis-Linz-Gmunden. Pferdeeisenbahn und Dampfbetrieb auf 1106mm Spurweite, Wien 1982; eine Ausstellung im Technischen Museum in Wien (Karl Heinz Knauer, 150 Jahre Pferdeeisenbahn Linz-Budweis), ein Aufsatz von Günther Kleinhanns, Die Linz-Budweiser-Bahn. Vor 150 Jahren wurde die Pferdebahn Budweis-Linz durch Kaiser Franz I. von Österreich /die Bibliographie machte daraus "Kaiser Franz Josef I."/ eröffnet, OÖHbl. 36, 1982, S.250-259 (siehe die Angaben in Johannes Wunscheim, Bibliographie 1981-85, Linz 1987) u.a. - Joachim Wachtel, Der Pfad, auf dem die Pferde liefen, Die Schöne Welt um 1984 (?), S.30ff.; - Roland Anzengruber, Die Pferdeeisenbahn in alten Ansichten, Zaltbommel (NL) 1985; - Martin Atzwanger - Hans-Peter Spindler, Die Pferdeeisenbahn von der Handelsroute zum Wanderweg, 1991; - Die Bemühungen um Wiedererstehen der Bahn: "...wird uns diese Fahrt unvergesslich bleiben!" Revitalisierung der Pferdeeisenbahn, hg. Mühlviertler Kultur- und Umweltinitiative (Marianne Obermüller-Helmut Knogler), Erstausgabe 1991, 1993; - seit 1999 ist die "Geschichte der Eisenbahnen der oesterreichisch-ungarischen Monarchie", erschienen ab 1898, als Reprint wieder verfügbar, wo im ersten Band die Pferdeeisenbahn gewürdigt wird; - Das Pferdeeisenbahn-Heft im EuroJournal Mühlviertel-Böhmerwald 6.Jg. 2000, Nr.2 mit Ausblick auf die Vorläufer in Frankreich (Kohlenbahn St.Etienne-Lyon) von Günther Kleinhanns (zuständig für technische Denkmale beim Landeskonservatorat), mit Aufsätzen von Johann Brunner, Heinz Schludermann und Georg Wacha ("Hannibal" oder die Reiselust des Biedermeier)

G.W.

---ooo000ooo---

SONDERAUSSTELLUNGEN IM ENNSMUSEUM KASTENREITH

"DIE SCHÖNHEIT DER PFEIFE"

Außergewöhnliches aus einer Privatsammlung:
Pfeifen und Rauchutensilien aus drei Jahrhunderten, ergänzt durch bürgerlichen und bäuerlichen Schmuck. Die Ausstellung umfaßt rund 350 Exponate.

30. April bis 31. Oktober 2000
Dienstag bis Sonntag, 10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr

"WEYRER MALER UM EWALD RADLMÜLLER"

Aquarelle - Sonderausstellung bis 30. Juni 2000
Dienstag bis Sonntag, 10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr

UNSERE NÄCHSTEN VERANSTALTUNGEN

Organisation: Prof. Emil Puffer

Anmeldungen für alle Veranstaltungen sind ab

Montag, 5. Juni 2000, 9,00 Uhr

im Vereinssekretariat möglich. Anmeldungen von Berufstätigen und Auswärtigen sind ausnahmsweise auch schriftlich bzw. telefonisch möglich, Anrufe können jedoch am Anmeldetag erst ab 10.30 Uhr entgegengenommen werden. Pro Person werden höchstens vier Karten für eine Exkursion ausgegeben.

Die Kosten für Eintagsexkursionen sind gleich bei der Anmeldung zu begleichen. Bei Exkursionen wird der Verein nicht als Veranstalter tätig, sondern lediglich als Organisator bzw. Vermittler zwischen interessierten Mitgliedern und dem Reiseveranstalter. Die entstehenden Kosten werden anteilmäßig von den einzelnen Teilnehmern getragen.

6. Juni 2000 (Dienstag)

85. Linzer Spaziergang: Schloss Ebelsberg

Das hoch über die Traun aufragende Schloss war einst eine wehrhafte Burg, die sich bis 1803 im Besitze der Bischöfe von Passau befand. Im mächtigen mittelalterlichen Torturm ist ein figuraler Römerstein eingemauert. Im Inneren des Schlosses sind historische Sammlungen untergebracht. Wir besuchen diesmal die auf privater Basis entstandene Sammlung über die kaiserlich-königliche Marine. Sie vermittelt uns einen Überblick über die Entwicklung der Schiffe vom Segler bis zum Dampfschiff und über das tägliche Leben an Bord. Eine größere Anzahl von Schiffen der k.k. Flotte (Modelle 1:1250) vervollständigt die Sammlung.

Ort und Zeit: Schloss Ebelsberg (vor dem Eingang zum Museum) 15,00 Uhr

Führung: Amtsdirektor Hellmut D i e t s c h e r Linz

14. Juni 2000 (Mittwoch)

Das westliche Slowenien - Diavortrag

Über 500 Jahre bildete die Krain gemeinsam mit Österreich und der Steiermark den Kern von Innerösterreich. Durch die Übernahme dieses weitgehend slowenisch besiedelten Gebietes durch Jugoslawien 1918 ist vieles an gemeinsamer kultureller Vergangenheit in Vergessenheit geraten. Anastasius Grün, Edward Samhaber oder Raimund Jeblinger, alle hierzulande nicht unbekannt, haben in der Krain ihre Wurzeln gehabt oder dort Wurzeln geschlagen.

Einiges an Geschichte, manche Geschichten und bunte Bilder sollen dieses landschaftlich schöne ehemalige österreichische Kronland, das heute den Westen Sloweniens bildet, wieder etwas näherbringen und Lust auf eine gemeinsame Reise im September machen.

Ort und Zeit: LKZ Ursulinenhof, Konferenzsaal im 1. Stock 18,30 Uhr

Vortragender: Arch.Dipl.Ing. Günter K l e i n h a n n s

Freiwillige Spenden erbeten

17. Juni 2000 (Samstag)

Sehenswertes rund um Wels

und Besuch der OÖ. Landesausstellung

Erstre Station auf dieser Exkursion wird **Hörsching** mit einer vierschiffigen Kirche und römischen Reliefsteinen sein, dann geht es über Maxlhaid nach **Wels** zur Landesausstellung, wobei wir Gelegenheit haben werden, das wiedererstandene Minoritenkloster zu besichtigen. Der Nachmittag ist einer Rundfahrt durch den Bezirk Wels gewidmet: Über Wels-Nord und den Innbach aufwärts geht es nach **Pichl bei Wels** (barocke Pfarrkirche), dann auf verschlungenen Wegen zu den Wallfahrtskirchen **St. Peter-Liederling** und **Fallsbach**, schließlich über Gunskirchen zum Wasserschloss **Irnharting**. Nach Überschreiten der Traun in Lambach besichtigen wir die Kirche in **Fischlham** mit ihrer Fischerkanzel und schließlich die spätgotische Kirche in **Steinerkirchen** an der Traun.

Abfahrt: Linz-Hauptplatz (gegenüber der Oberbank)

8,00 Uhr

Leitung: Senatsrat Dr. Georg W a c h a Linz

Busreise, Reiseleitung, Eintritte und Führungen für Mitglieder S 380,-
für Angehörige S 400,-
für Jugend S 190,-

23. Juni 2000 (Freitag)

Nach Südböhmen rund um den Schöninger

Nordwestlich von Krumau, weithin sichtbar und einstmals die Grenze zwischen dem deutschen und dem tschechischen Siedlungsgebiet bildend, erhebt sich die mächtige Kuppe des 1084 Meter hohen Schöninger (Klet). Einmalig ist die Aussicht von der 1825 errichteten Aussichtswarte - bei Schönwetter ist der ganze Alpenbogen zu sehen. Das ganze Gebiet das unter Naturschutz steht, werden wir befahren und dabei unter anderem wenig bekannte Sehenswürdigkeiten aufsuchen: Das Zisterzienserkloster Goldenkron (Zlatá Koruna), die imposante Wall-und-Graben-Befestigung eines keltischen Oppidums, die Ruine eines unvollendeten Klosters in Kugelweid (Kuklov) und eine der schönsten spätgotischen Kirchen Südböhmens in Kalsching (Chvalšiny).

Abfahrt: Linzer Hauptplatz (gegenüber der Oberbank)

7,00 Uhr

Leitung: Arch. Dipl.Ing. Günter K l e i n h a n n s Linz

Busfahrt, Reiseleitung, Eintritte, Führungen
und ein komplettes Mittagessen für Mitglieder S 450,-
für Angehörige S 480,-
für Jugend S 225,-

Gültigen Reisepaß mitnehmen!

29. Juni 2000 (Donnerstag)

Linzer Teppiche - Kostbares aus der Wollzeugfabrik

Die 1672 gegründete Linzer Wollzeugfabrik war einer der bedeutendsten Textilbetriebe Mitteleuropas. Die Fabrik erreichte 1791 mit fast 50.000 Mitarbeitern ihren höchsten Beschäftigtenstand und entwickelte sich zum führenden Teppicherzeuger der Monarchie.

Ausgestellt werden vorwiegend in Stiftsbesitz befindliche Originale sowie an das sog. Fabriksproduktenkabinett abgelieferte Musterstücke. Die Schau wird durch zahlreiche historische Ansichten und ein Modell der Fabrik ergänzt.

Ort und Zeit: Kassenraum des Schlossmuseums
Führung: Dr. Lothar S c h u l t e s , Linz

15,00 Uhr

Erläbiger Eintritt

4. Juli 2000 (Dienstag)

Nach Südböhmen rund um den Schöninger

Für den Fall, dass das Interesse an dieser Exkursion recht groß sein wird, haben wir eine Wiederholung vorgesehen. Der Reiseverlauf bleibt unverändert, allerdings kommt diese Fahrt nur unter der Bedingung zustande, wenn sich mindestens 25 Teilnehmer melden.

Abfahrt: Linzer Hauptplatz (gegenüber der Obernank)

7,00 Uhr

Leitung: Arch. Dipl.Ing. Günter K l e i n h a n n s Linz

Busfahrt, Reiseleitung, Eintritte, Führungen
und ein komplettes Mittagessen für Mitglieder S 450,-
für Angehörige S 480,-
für Jugend S 225,-

Gültigen Reisepaß mitnehmen!

8. Juli 2000 (Samstag)

In den Dunkelsteiner Wald und zur NÖ. Landesausstellung

Die Schönheiten des Dunkelsteiner Waldes werden eigentlich recht selten aufgesucht. Der normale Tourist bevorzugt auf dem Weg nach Osten die Route durch die Wachau, der Eilige benützt dagegen die Westautobahn.

Wir nehmen daher die Gelegenheit wahr, nach dem Besuch der ausnehmend gut präsentierten niederösterreichischen Landesausstellung im Stift Melk einige Kostbarkeiten dieser Region unter fachkundiger Führung aufzusuchen.

Fahrtverlauf: Linz - Melk (Besuch der Landesausstellung) - Emmersdorf (Mittag) - Schönbühel (Kirche und Servitenkloster) - Aggsbach (ehem. Kartäuserkloster) - Maria Langegg (barocke Wallfahrtskirche) - Karlstetten (barocke Pfarrkirche) - Mautern - Spitz (Abendpause) - Melk - Linz.

Abfahrt: Linz - Hauptplatz (gegenüber der Oberbank)

7,00 Uhr

Leitung: Prof. Adolf B o d i n g b a u e r

Busfahrt, Reiseleitung und Eintritte für Mitglieder S 430,-
für Angehörige S 450,-
für Jugend S 215,-

13. bis 17. September 2000 (Mittwoch bis Sonntag)

Karniolischer Herbst - Studienreise nach Westslowenien

Das ehemalige Herzogtum Krain, über 500 Jahre engstens mit Österreich verbunden, ist uns heute fast vollständig in Vergessenheit geraten. Zusammen mit anderen Ländereien kam dieses seit dem 9. Jahrhundert zunehmend slowenisch besiedelte Gebiet mit Serbien und Kroatien unter die Herrschaft Jugoslawiens. Überraschenderweise blieben die alten kulturellen Strukturen auch über die Zeiten der Unterdrückung hinweg weitgehend erhalten, und wir können nun die alten, nahezu vergessenen kulturellen Spuren entlang des "Hofzaunes des Reiches" verfolgen.

Unser Interesse gilt vornehmlich den im Mittelalter von den Bistümern Freising (Bischoflack) und Brixen (Veldes am See) geprägten malerischen Ostalpentälern. An Erinnerungsstätten aus den napoleonischen Kriegen und dem ersten Weltkrieg vorbei werden wir in ein noch wenig erschlossenes und daher besonders spannendes und landschaftlich schönes Land vordringen.

F a h r t v e r l a u f (kleine Änderungen vorbehalten)

1. Tag: Abfahrt von Linz über den Tauern nach Spital an der Drau, Villach und Tarvis auf den Reiblpaß/Predil (1150m). Rast am See und Rundblick über die Julischen Alpen. An der Klause/Kluže Fahrt durch das Trentatal (Isonzo) und über die malerische Paßstraße zum Wurschitz/Vršič-Paß. Herrlicher Alpenrundblick!

Weiterfahrt ins Savetal und über Aßling/Jesenice zu unserem Vierstern-Hotel nach Veldes am See/Bled, wo wir für vier Nächte Aufenthalt nehmen.

2. Tag: Rundgang durch Veldes und Besuch der Burg. Nachmittags Ausflug durch das malerische Savetal zum Wocheiner See/Bohinjsko jezero und Wanderung zum Talschluss. Soldatenfriedhof aus dem ersten Weltkrieg. Die Kirche St. Johann/Sv. Janez ist reich mit Fresken ausgestattet. Rückfahrt über Radmannsdorf/Radovljica mit seinem mittelalterlichen Stadtkern (Imkereimuseum im Schloss) und Bischoflack/Škofja Loka, ehemals Stützpunkt des Bistums Freising.

3. Tag: Fahrt in die Steiner Alpen, mit der Seilbahn auf die Großalm/Velika planina, eine der weitläufigsten Almen der Ostalpen mit charakteristischen Almhütten. Herrlicher Ausblick. Rückkehr in das Feistritztal und nach Stein/Kamnik mit einer großen Burg und einem Schloss. Zuletzt Besuch eines großen Arboretums in der Nähe.

4. Tag: Fahrt ins untere Saveland. An Laibach und Schloss Krumperk vorbei nach Schlos Wagensperg, 1641-1693 Sitz des berühmten Erdkundlers Weikhard Valvasor. Im Schloss Ausstellungen zum Vermessungswesen und zur Jagd. Weiterfahrt zu der bereits 1136 gegründeten Zisterzienserabtei Sittich/Stična und Besichtigung. Zuletzt Besuch der Burgruine Auersperg/Turjak.

5. Tag: Ausflug nach Laibach/Ljubljana, der ehemaligen Hauptstadt von Krain. Besichtigung des historischen Stadtzentrums und Besuch der Burg über der Stadt oder eines der Schloss-Museen in Fucine, Tivoli oder Lustthal (ehemals Anstalt des Feldmarschalls Radetzky). Rückreise über den Loiblpaß mit letztem Zwischenaufenthalt im Bodental, einem der schönsten Winkel in den Karawanken. Sodann Heimreise auf dem schnellsten Weg nach Linz.

Abfahrt: Linz-Hauptplatz (gegenüber der Oberbank)

7,00 Uhr

Leitung: Arch. Dipl.Ing. Günter K l e i n h a n n s Linz

Busreise, Reiseleitung, alle Führungen und Eintritte
sowie 4 Halbpensionen in Doppelzimmer für Mitglieder S 4.300,-
für Angehörige S 4.500,-

Einzelzimmerzuschlag S 650,-

Die Fahrtkosten sind bis spätestens 6. Juli 2000 zu bezahlen!

Gültiger Reisepaß erforderlich!

Nachdem die Exkursion nach Ostslowenien vor zwei Jahren wegen des großen Interesses wiederholt werden mußte, wird für diesmal ebenfalls ein zweiter Termin vorgesehen:

22. bis 26. September 2000 (Freitag bis Dienstag)

Karniolischer Herbst - Studienreise nach Westslowenien

Bei einer Zahl von mindestens 25 Teilnehmern wird die Studienreise wiederholt. Der Reiseverlauf und das Besichtigungsprogramm bleibt unverändert.

Abfahrt: Linz-Hauptplatz (gegenüber der Oberbank)

7,00 Uhr

Leitung: Arch. Dipl.Ing. Günter Kleinhanns, Linz

Busreise, Reiseleitung, alle Führungen und Eintritte
sowie 4 Halbpensionen im Doppelzimmer für Mitglieder S 4.300,-
für Angehörige S 4.500,-
Einzelzimmerzuschlag S 650,-

Die Fahrtkosten sind ebenfalls bis spätestens 6. Juli 2000 zu bezahlen!

Gültiger Reisepaß erforderlich!

---ooo000ooo---

Grasel-Buch in 3. Auflage erschienen!

Nun ist das Buch „Johann Georg Grasel – Räuber ohne Grenzen“ in dritter veränderter Auflage erschienen und somit wieder lieferbar. Der Umfang wurde gegenüber der zweiten Auflage um acht Seiten erweitert.

Der Herausgeber des Bandes, Dr. Harald Hitz, schildert im Beitrag „Johann Georg Grasel- die Karriere eines Räubers“ das aufregende Leben dieses größten Räubers des Waldviertels, der zu Unrecht als „edler Räuber“ gilt und als solcher bereits zum Mythos geworden ist. Der Horner Museumsdirektor Dr. Erich Rabl beschreibt die Grasel-Sammlung des Höbarthmuseums und geht auf das Fortleben der Erinnerung an den „Räuberhauptmann“ ein, die er bis ins Jahr 1999 auflistet, mit vielen Abbildungen dokumentiert und auf einen geplanten „Grasel-Park“ in Mörtersdorf. Der Eggenburger Univ. Prof. Dr. Wolfgang Brandstetter beleuchtet strafrechtlichen Aspekte des Falls Grasel aus heutiger Sicht und zerpfückt kritisch die Prozeßführung und die Urteile.

Zwei tschechische Wissenschaftler stellen die Bedeutung Grasels für Mähren vor, wobei Univ.-Prof. Dr. Bohuslav Benes auf eine

neue Untersuchung verweisen kann, wonach der Name Grasel im südmährischen Raum noch weithin bekannt ist. Er verweist auch darauf, daß der Name zum Begriff „grazi“ geworden ist und „Lump, Gauner“ bedeutet.



Buchpräsentation im Horner Höbarthmuseum:
Dr. Erich Rabl (links), Präsident des Waldviertler Heimatbundes, und Dr. Harald Hitz, der Herausgeber des Grasel-Buches

DDr. Michael Pammer beleuchtet allgemein die Kriminalität der Randgruppen, weitere Beiträge stammen von Dr. Margot Schindler und dem ehemaligen Wahl-Drosendorfer Prof. Dr. Richard Bletschacher.

Das Buch ist im Buchhandel oder direkt beim Waldviertler Heimatbund (WHB) 3580 Horn, Postfach 1, Tel.: 02982/3991, ab 14 Uhr, erhältlich.

(Aus "Heimat NÖ" 1999/10-12)

NEUERSCHEINUNG
im Verlag des OÖ. Landesarchivs



Berichte aus der Neuen Welt

Die Vereinigten Staaten von Amerika zwischen
Unabhängigkeits- und Bürgerkrieg aus
(ober)österreichischer Sicht (1776-1853)

Neu herausgegeben und bearbeitet von Siegfried Haider

Besonders im 19. Jahrhundert zogen die Vereinigten Staaten von Amerika das Interesse vieler Menschen auf sich. Die Verfasser der in diesem Band veröffentlichten Texte stammen entweder aus Oberösterreich oder waren diesem Land auf besondere Weise verbunden: Johann Justus Eggertt, Franz Anton von Gerstner, Ernst Krackowizer, Josef Kain u.a. Ihre Berichte, die aus unterschiedlichen Blickwinkeln verfasst sind, vermitteln persönliche Eindrücke aus der Frühzeit der USA, enthalten aber auch bemerkenswerte Vergleiche zwischen Europa / Österreich / Oberösterreich und der 'Neuen Welt'.

(Quellen zur Geschichte Oberösterreichs 5)

304 Seiten, 3 Abb.

ISBN 3-900313-67-9

öS 280,- / Eur 20,35

Bitte einsenden an: OÖ. Landesarchiv, Anzengruberstraße 19, 4020 Linz

Ich bestelle Exemplar(e) "Berichte aus der Neuen Welt":

- bitte ankreuzen* zum Preis von öS 280,- (Eur 20,35)
 als **Mitglied eines oö. Musealvereines**
zum 25% reduzierten Mitgliederpreis von
öS 210,- (Eur 15,26)

Name

.....

Anschrift

Datum und Unterschrift

**Rudolf Zinnhobler und Kriemhild Pangerl,
Kirchengeschichte in Linz: Fakultät – Lehrkanzel – Professoren.**

Mit Beiträgen von Johannes Ebner, Josef Lenzenweger †, Isfried Pichler, Friedrich Schragl und Monika Würthinger (361 Seiten, 15 Abb.), Diözesanarchiv Linz, Linz 2000, S 300,--.



Im Jahre 1782 traf die josephinische Studienhofkommission die Feststellung: „Kirchengeschichte ist die grosse Quelle, aus der jeder gründliche Theolog schöpfen muß.“ Diese Erkenntnis ist jedoch erst spät gereift. Während in Linz einzelne theologische Disziplinen schon seit 1672 gelehrt wurden, die um die Mitte des 18. Jahrhunderts einen Ausbau erfuhren, wurde die Lehrkanzel für Kirchengeschichte erst 1773 errichtet, also ziemlich genau 100 Jahre nach Einführung der Theologie.

Der Geschichte dieser Lehrkanzel geht das vorliegende Buch nach, das - auch andernorts - als Geschichte einer einzelnen Hochschuldisziplin kaum Parallelen haben dürfte.

Das Fach und seine Vermittlung wurden natürlich in besonderer Weise von den jeweiligen Inhabern der Lehrkanzel geprägt. Mit Ihnen befaßt sich der überwiegende Teil des Buches.

Die gebotenen Lebensbilder vermitteln auch viele Details über die jeweiligen Epochen und reflektieren so die Entwicklungen von der Aufklärung über die Restauration, den Ultramontanismus, den Integralismus und Modernismus bis zum Zweiten Vatikanum vor allem innerhalb der Bistumsgrenzen. Nicht zuletzt deswegen stellt das Buch auch einen Beitrag zur Landes- und Kirchengeschichte Oberösterreichs dar.

An das
Diözesanarchiv
A-4020 Linz, Harrachstraße 7

Bestellkarte

Als Mitglied des OÖ. Musealvereins bestelle ich zum ermäßigten Preis von S 220,-- (statt S 300,--)

Exemplar(e) Kirchengeschichte in Linz. Fakultät – Lehrkanzel – Professoren

Name und Anschrift

Datum

Unterschrift

Die Grundfunktionen der öffentlichen, gemeinnützigen und nicht gewinnorientierten Bibliotheken sind Bildung, Information, Kommunikation und Unterhaltung. Die regionale Verteilung der Bibliotheken sichert die Bildungsmöglichkeiten der Bevölkerung des Landes vor Ort, wobei es Ziel ist, in jeder Gemeinde eine Bibliothek anbieten zu können. Mit Stand Oktober 1999 gibt es in Oberösterreich 516 öffentliche Bibliotheken (kirchliche Trägerschaft, Gemeinden, gemischte Trägerschaft, Sonderbibliotheken, Betriebsbibliotheken, Schulbibliotheken = ohne wissenschaftliche Bibliotheken).

Diese 516 öffentlichen Bibliotheken sorgen dafür, dass in Oberösterreich pro Jahr 2,13 Millionen Medien für 210.000 Benutzer mit rund 3 Millionen Entlehnungen zur Verfügung stehen (Jahresstatistik 1998 des Bibliotheksverbandes Österreich).

In den letzten 10 Jahren ist die Zahl der Bibliotheken um rund 20 % gestiegen. Die Zahl der Benutzer hat sich etwa verdoppelt. Auch der Medienbestand konnte verdoppelt werden. Das Land Oberösterreich stellt im Jahr 1999 5,7 Millionen Schilling an Fördermittel für 330 Bibliotheken (ohne Schulbibliotheken) zur Verfügung. Förderungsgrundlage sind die Bibliotheksrichtlinien, die eine Fördersumme bis zu höchstens S 50.000,- pro Bibliothek und Jahr vorsehen. Die Landesförderung beträgt je nach dem Verhältnis von Buchbestand zur Einwohnerzahl 40 % - 70 % der Investitionskosten. 130 Schulbibliotheken in Oberösterreich erhalten 1999 Förderungen für den Bücherankauf in der Höhe von 1,3 Mio. S.

Buchpakete

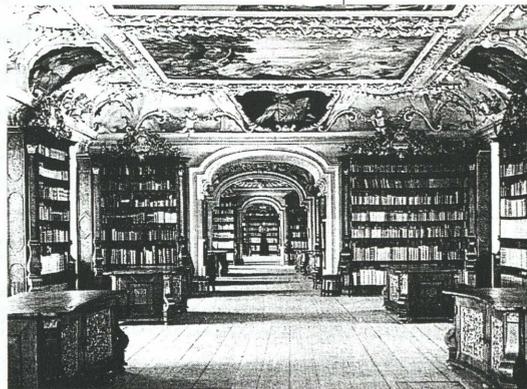
Das Institut für Kulturförderung des Landes unterstützt öffentliche Bibliotheken und Schulbibliotheken jährlich mit Buchpaketen im Wert von S 750.000,-. Der Schwerpunkt liegt auf Werken heimischer Autoren. Im Jahr der Familie erhielten die Bibliotheken eine zusätzliche Förderung für den Ankauf von Spielen und die Durchführung von Spieletagen. 80 % der Investitionskosten für den Spieleankauf (bis zu einem Höchstbetrag von S 12.000,- Zuschuss) wurden gefördert. 132 Bibliotheken haben sich an dieser Schwerpunktaktion beteiligt. Über 1,2 Mio. S wurden dafür zur Verfügung gestellt.

Die Leistungen der oberösterreichischen Bibliotheken für die Bürger sind nur durch den Einsatz der 2.266 ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen möglich, diesen stehen 314 nebenberufliche und 102 hauptberufliche Mitarbeiter/innen in Oberösterreich gegenüber.

Aktivitäten im Jahr 2000

Im Jahr 2000 sollen alle Orte eruiert werden, wo es noch keine Bibliotheken gibt. Außerdem sollen möglichst viele Gemeinden motiviert

Bibliotheken in Oberösterreich



Stiftsbibliothek Kremsmünster

werden, selbst als Träger aufzutreten oder einen Rechtsträger zu finden.

Von 2000 bis 2004 gibt es für Bibliotheken die Möglichkeit, für die EDV-Ausstattung eine besondere Förderung zu erhalten. Das Land Oberösterreich und der Bund fördern einen Arbeitsplatz für die Bibliotheksverwaltung mit voraussichtlich je S 15.000,- und einen Internearbeitsplatz für die Benutzer mit je S 10.000,-. Auch für die Aufrüstung bereits bestehender EDV-Anlagen wird es Förderungsmöglichkeiten geben.

In Untergeng, Gemeinde Eidenberg, betreut z. B. eine Jugendgruppe diesen Internearbeitsplatz und der Anschluss steht 10 Stunden pro Woche Jugendlichen zur Verfügung. Pro Jahr wird mit ca. 20-30 Anschlüssen ans Internet gerechnet.

Vernetzung mit OÖ. Landesbibliothek

Mittelfristig soll auch eine Vernetzung mit der Oö. Landesbibliothek möglich sein, so dass auch dieser Buchbestand mittels Fernleihe der gesamten oberösterreichischen Bevölkerung zur Verfügung steht.

In den Jahren 2000-2004 wird auch speziell der Ankauf von Kinderbuchpaketen gefördert. Werden Kinderbücher angekauft, so werden 80 % der Ankaufssumme bis zu einer Investitionssumme von S 5.000,- gefördert (innerhalb der S 50.000,- Förderung). Weiters ist Voraussetzung, dass Kindergartenpädagoginnen und Lehrkräfte mit den Kindern die Bibliothek besuchen und so der direkte Kontakt der Kinder mit der Bibliothek hergestellt wird. Mit dieser Schwerpunktaktion sollen Kinder als Bibliotheksbenutzer und damit auch als Leser gewonnen werden.

Qualitätssiegel

66 öffentliche Bibliotheken (davon 50 in kirchlicher Trägerschaft) sind berechtigt, das Qualitätssiegel der oberösterreichischen Erwachsenenbildung zu führen. Sie erfüllen damit die vom Erwachsenenbildungsforum Oberösterreich aufgestellten Qualitätsnormen für Bildungseinrichtungen, durch die den Benutzern ein qualitativ hochwertiges Medienangebot, bedürfnisgerechte Öffnungszeiten, moderne Bibliotheksverwaltung, gutes persönliches Service sowie Transparenz über Träger und Organisation garantiert werden.

Weit über 400 ehrenamtliche Mitarbeiter/innen und über 100 Kinder folgten am 5. November der Einladung des Landes Oberösterreich zum 1. Oberösterreichischen Bibliothekstag. Die Fachtagung wurde durch ein umfangreiches Kulturprogramm ergänzt. ■

(Aus "Oö.Kulturbericht 1999/12)

Neue Rätsel am Hallstätter Gräberfeld

Archäologen entdecken drei hallstattzeitliche Grablegungen

Die archäologischen Grabungen am weltberühmten Hallstätter Gräberfeld unter der Leitung von Dr. Anton Kern (Naturhistorisches Museum Wien), die von den Österreichischen Salinen unterstützt werden, können auch heuer wieder mit spektakulären Funden aufwarten. Seit Beginn der aktuellen Grabungskampagne wurden bisher drei Gräber freigelegt, die in die Hallstattzeit zu datieren sind.

Charakteristisch für die prähistorischen Grablegungen am Hallstätter Gräberfeld sind sogenannte Brandschüttungsgräber, in denen neben verschiedenen Keramikgefäßen (Speisen- und Trinkgefäßen) die Asche des Toten ohne Urne bestattet ist. Das bisher reichste Grab mit insgesamt 21 Keramikgefäßen und einem prunkvollen Fleischmesser förderten die aktuellen Untersuchungen zutage.

In der fast 150-jährigen Forschungsgeschichte am Hallstätter Gräberfeld weisen die Brandschüttungsgräber durchschnitt-

lich drei bis acht Keramiken auf; über sechs Gefäße genießen dabei jedoch schon Seltenheitswert. Der ungewöhnliche Reichtum der Ausstattung bei dem jüngsten Gräberfund weist laut Dr. Kern auf den hohen sozialen und finanziellen Status der bestatteten Persönlichkeit hin. Nach derzeitigen Befunden ist jedoch noch unbekannt, ob es sich bei dieser um einen Mann oder eine Frau handelt.

Die Grablegung wird in die Zeit um 800 v. Chr. datiert und beinhaltet neben einer Nadel, die einem seltenen Typus angehört, ein weiteres, bemerkenswertes Stück. Über Tierknochen (vermutlich vom Rind) fand sich ein 30 cm langes Bronzemesser mit geschweifeter Klinge aus dem frühen achten vorchristlichen Jahrhundert; der Griff ist aus kleinen Knochenplättchen gearbeitet, deren Zwischenräume ursprünglich mit einem organischen Material (Holz oder Leder) verfüllt waren. Dieses Messer stellt nach der aktuellen Forschungslage ein Hallstätter

Unikat dar; eine Parallele zu diesem Fund stammt aus Italien.

Die aktuelle Kampagne bestätigte auch eine Erkenntnis, die Dr. Kern bereits in den Vorjahren geäußert hatte. Sie betrifft die unerwartet hohe Belegungsdichte des Hallstätter Gräberfeldes. Wurden noch vor wenigen Jahren die bisher bekannten Funde auf ein Gesamtvolumen von rund 2500 prähistorischen Grablegungen im Hallstätter Salzberghochtal hochgerechnet, kommt Dr. Kern zu einem Ergebnis von etwa 4000 Gräbern.

Unmittelbar anschließend an das ausgedehnte Brandschüttungsgrab fanden sich die kleiner dimensionierten Gräber zweier Frauen mit Körperbestattungen. Die beiden Grablegungen sind etwa zwei bis drei Generationen nach der Brandbestattung anzusetzen, stammen demnach aus der Zeit um 700 v. Chr.

In dem einen ist das Skelett einer älteren Dame gut erhalten. Armreifen und diverse Schmuckstücke sind aus Bronze gefertigt.

Neben dem Schädel wurden zahlreiche Bronzenadeln freigelegt, die ursprünglich Teil eines aufwendig gestalteten Haarschmucks waren.

Das zweite Frauengrab beinhaltet eine weitere kleine Sensation in Form der dort vorgefundenen Beigaben. Mehrere Fragmente eines Keramikgefäßes zeigen Tierdarstellungen, wie sie bisher in Hallstatt nicht bekannt waren. Vergleichbare ornamentale Tierabbildungen fanden sich im ostösterreichischen Raum, auf hallstattzeitlichen Tongefäßen aus Niederösterreich oder dem Burgenland.

(Aus "Was ist los")

Beitrittserklärung

Ich trete dem OÖ. Musealverein – Gesellschaft für Landeskunde als Mitglied bei.

Name:.....

Beruf:.....

Adresse:.....

Datum

Unterschrift

M I T T E I L U N G E N

AUS DEM
OBERÖSTERREICHISCHEN MUSEALVEREIN
- GRÜNDUNGSJAHR 1833 -

GESELLSCHAFT FÜR LANDESKUNDE

Wie jedes Jahr bleibt das Vereinsbüro während der Sommerferien geschlossen. Wir wünschen allen unseren Mitgliedern und Freunden einen schönen und erholungsreichen Sommer!

Herausgeber und Medieninhaber (Verleger):
Oberösterr. Musealverein – Gesellschaft für Landeskunde
Redaktion: Prof. Emil Puffer
Inhalt: Vereinsnachrichten
Verwaltung: Landstraße 31 (Ursulinenhof), 4020 Linz
Telefon: (0732) 77 02 18

Parteienverkehr:
Montag und Mittwoch: 9.00 – 12.00 Uhr

Bankverbindung: Sparkasse Oberösterreich
Konto Nr.: 0200-302610, BLZ 20320

P.b.b.
Erscheinungsort Linz
Verlagspostamt 4020 Linz
ZLNr. 36802 L 71 U

Zurück — Retour
Der Grund der Rücksendung ist angekreuzt

Besteht nicht mehr	<input type="checkbox"/>	Nicht angenommen	<input type="checkbox"/>
Unbekannt	<input type="checkbox"/>	Vom Empfänger zurückgegeben	<input type="checkbox"/>
Gestorben	<input checked="" type="checkbox"/>	Nicht behoben	<input type="checkbox"/>
Anschrift ungenügend	<input type="checkbox"/>	Abgereist	<input type="checkbox"/>
Nicht zulässig	<input type="checkbox"/>	Verzogen	<input type="checkbox"/>

HERRN
DR. BERTHOLD STAMPFL

DVR : 0522368
0000009119

KONRAD-VOGEL-STR. 6
4020 LINZ

Ma. 0650